

Erweiterung der Kinder-Erholungsstätten am „Gänsehäufel“. Die im Jahre 1907 eröffnete Kindererholungsstätte am „Gänsehäufel“ wurde seinerzeit als eine Erweiterung der durch die Uebernahme der Kinderheilanstalten der Stadt Wien geschaffene Fürsorge für blutarme, lymphatische, chlorotische und skrophuslose, beziehungsweise zur Erkrankung an Tuberkulose neigende, unterernährte und körperlich herabgekommene arme Kinder im schulpflichtigen Alter errichtet. Die Zahl der in dieser Erholungsstätte aufzunehmenden Kinder war ursprünglich mit 100 festgesetzt, wurde im Jahre 1909 auf 200 und zuletzt mit Stadtratsbeschluss vom 6. März 1914 auf 250 erhöht.

Die Erholungsstätte muß dermalen von Knaben und Mädchen getrennt nach Besuchsperioden, je 6 Wochen, beschickt werden, da die Anlage der Erholungsstätte sowie Betriebsrücksichten eine gleichzeitige Entsendung beider Geschlechter unmöglich erscheinen lassen. Hiedurch ist der Nachteil gegeben, daß nach den jeweiligen Witterungsverhältnissen die Zulassung zum Besuche der Erholungsstätte für die eine oder andere Kategorie von Kindern oft ganz wertlos werden kann, während andererseits auch die relative Kürze der Besuchsperioden für einzelne Kinder, welche zur vollständigen Herstellung ihrer Gesundheit eines längeren Aufenthaltes bedürfen, den Wert des Besuches vermindern.

Da die Kriegszeit die Zahl der unterernährten Kinder in ungemessene gesteigert hat, ist die Ausgestaltung und Ausnützung der bestehenden Einrichtung der Gemeinde zur Fürsorge für kränkliche und schwächliche Kinder dringend geboten. Der Stadtrat beschloß daher nach einer Anfrage des StR. Dr. Haas die Erweiterung der Erholungsstätte durch Einbeziehung einer größeren Grundfläche. Für heuer wird die Zahl der aufzunehmenden Kinder auf 300 erhöht. Der Magistrat wird beauftragt, die Verhandlungen wegen Erweiterung der Erholungsstätte behufs gleichzeitiger Entsendung von Kindern beiderlei Geschlechtes sofort aufzunehmen und das Projekt an den Stadtrat so rechtzeitig vorzulegen, daß die erweiterte Erholungsstätte im Sommer 1917 dem Betriebe übergeben werden kann.

Zur Anstellung von Fahrerinnen bei den Straßenbahnen. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Bestellung von weiblichen Motorführern. Von sämtlichen Rednern wurde auf die mit der Anstellung weiblicher Fahrer für den Betrieb verbundenen Gefahren hingewiesen und beschlossen, den Bürgermeister zu er-

suchen vorerst noch beim Landesverteidigungs-Minister vorstellig zu werden, es möge von einer weiteren Einberufung von Motorführern Abstand genommen werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat bei den städtischen Straßenbahnen die technischen Revidenten Karl Werner und Eduard Mayr zu Vize-Inspektoren ernannt und die Beamtinnen Klaudia Kapuscha, Emilie Kratky, Anna Keck, Anna Forstner, Paula Hickl in die zweite Gehaltsklasse befördert. Bei den städtischen Elektrizitätswerken wurden Anton Holzinger zum Buchhaltungsbeamten zweiter Klasse, Felix Langer und Rudolf Stelzer zum Buchhaltungsbeamten dritter Klasse, Alois Winter zum Rechnungsbeamten zweiter Klasse, Johann Seidenglanz zum Rechnungsbeamten dritter Klasse, Franz Formanek, Alfred Glatzel und Otto Fellner zu Rechnungsbeamten vierter Klasse befördert.

Eine neue Kriegsküche. Die Kriegsküche Nr. X im 16. Bezirk, Lorenz Mandelgasse 56 wird am Montag den 31. d.M. ihren Betrieb mit vorläufig 100 Mahlzeiten täglich aufnehmen.